

**Topographie des Terrors**

Auf dem Gelände der *Topographie des Terrors*, neben dem Martin-Gropius-Bau und unweit des Potsdamer Platzes, befanden sich von 1933 bis 1945 die wichtigsten Einrichtungen des nationalsozialistischen Verfolgungs- und Terrorapparats. In der Prinz-Albrecht-Straße 8 etablierte sich die Zentrale der Geheimen Staatspolizei, 1939 auch das Reichssicherheitshauptamt, das benachbarte Hotel Prinz Albrecht diente als Sitz der Reichsführung SS, der Sicherheitsdienst (SD) der SS zog in das Prinz-Albrecht-Palais in der Wilhelmstraße 102. Auf engem Raum war damit das eigentliche Regierungsviertel des nationalsozialistischen SS- und Polizeistaats entstanden. Von hier aus wurden der Völkermord an den europäischen Juden und die systematische Verfolgung und Ermordung anderer Bevölkerungsgruppen organisiert, von hier aus wurde die Verfolgung der

Prinz-Albrecht-Straße 8, um 1947



Wolfgang Hanesy/Berlin: Gelesen, heute, morgen, Berlin 1950



Prinz-Albrecht-Straße 8, um 1932 Göring und Himmler in Berlin, 1932

Bildarchiv: Städtebauverlag



Bildarchiv: Städtebauverlag



Besprechung in der Prinz-Albrecht-Straße 8, 1938 v.l.: Lorenz, Heydrich, Himmler, Wolff

Bildarchiv: Preußischer Kulturbesitz



Adam von Trott zu Solz vor dem „Volksgerichtshof“, 15. August 1944

Bildarchiv: Preußischer Kulturbesitz



Einzelzelle des „Hausgefängnisses“ der Gestapo in der Prinz-Albrecht-Straße 8, 1948

N. Leonhard/Stiftung Topographie des Terrors

politischen Gegner in Deutschland und in den besetzten Ländern Europas gelenkt und hierher berichteten die „Einsatzgruppen“ der Sicherheitspolizei und des SD über ihre Mordaktionen in Polen und der Sowjetunion. Hier befand sich auch das „Hausgefängnis“ der Gestapo für Häftlinge, die in der Gestapo-Zentrale vernommen und zum Teil brutal gefoltert wurden.

Die in der letzten Phase des Zweiten Weltkriegs teils zerstörten, teils stark beschädigten Gebäude wurden bis 1956 abgerissen.

Durch die Teilung der Stadt rückte das Gelände an die Peripherie West-Berlins und war seit 1961 durch die Berliner Mauer begrenzt. Seine Geschichte geriet in Vergessenheit.

Erst Ende der siebziger Jahre wurde der historische Ort allmählich wiederentdeckt. Im Rahmen der 750-Jahr-Feier der Stadt Berlin 1987 wurde das Gelände mit den freigelegten Gebäuderesten öffentlich zugänglich gemacht und die Dokumentation *Topographie des Terrors. Gestapo, SS*

und *Reichssicherheitshauptamt auf dem „Prinz-Albrecht-Gelände“* in einem Ausstellungspavillon eröffnet. Seit Dezember 1997 ist die Dauerausstellung entlang den überdachten Ausgrabungen an der Niederkirchnerstraße zu sehen.

1992 wurde die Stiftung Topographie des Terrors gegründet, die seit 1994 von Bund und Land gemeinsam getragen wird. Der Bau eines Dokumentationszentrums nach dem prämierten Entwurf des Wettbewerbs von 1993 wurde 2004 aufgegeben.

Im April 2005 erfolgte die Auslobung eines neuen Realisierungswettbewerbs, den die Architektin Ursula Wilms (Heinle, Wischer und Partner, Berlin) und der Landschaftsarchitekt Heinz W. Hallmann (Aachen) gewannen.

Reste der Zellenböden, 1986



Ausstellungspavillon auf dem Gelände, 1987



Margret Nissen/Stiftung Topographie des Terrors

Dauerausstellung „Topographie des Terrors“, 2005



Hans D. Beyer/Stiftung Topographie des Terrors

Preisgekrönter Entwurf von Wilms/Hallmann, 2006



Heinle, Wischer und Partner

Open-Air-Ausstellung  
Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin  
Eintritt frei, täglich geöffnet  
Mai – September 10 bis 20 Uhr  
Oktober – April 10 Uhr bis Einbruch der  
Dunkelheit (spätestens 18 Uhr)  
Führungen nach Vereinbarung:  
Telefon: 030-254 509-50, Fax: 030-254 509-55  
ausstellung@topographie.de  
Fahrverbindungen: Bus: M29, M41  
S-Bahn: S1 Anhalter Bahnhof, Potsdamer Platz  
U-Bahn: U2 Potsdamer Platz, U6 Kochstraße



Stiftung Topographie des Terrors  
Geschäftsstelle und Bibliothek  
Stresemannstraße 111, 10963 Berlin  
Telefon: 030-254 509-0  
Fax: 030-254 509-99  
info@topographie.de  
bibliothek@topographie.de  
www.topographie.de

Stand: Mai 2008